

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 24 (2011)
Rubrik: HHVW/Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sigrid Hodel-Hoenes, Präsidentin der HHVW

Das letzte Vereinsjahr war eher ruhig, es herrschte wieder Courant normal, was nicht heisst, dass der Vorstand untätig war. Beispielsweise beteiligte sich die HHVW an den Aktivitäten der Ferienpässe der verschiedenen Werdenberger Gemeinden. Für uns ist dies auch eine Möglichkeit, Kindern die besondere Bedeutung des Städtchens Werdenberg zu zeigen und ein bisschen Lokalgeschichte nahezubringen.

Die geänderte Ausrichtung des Schlosses Werdenberg betraf auch unseren Verein. So mussten die der HHVW gehörenden, im Schloss aufbewahrten Objekte entfernt werden, was uns vor grössere logistische Probleme stellte. Auch wurde die Einrichtung der «Ritterbeiz» nicht wie erhofft übernommen. Sie musste weggeräumt und ins Appenzellerland zurückgeschafft werden. Dank der grosszügigen Unterstützung der Firma Marty, Azmoos, hatten wir gratis zwei grosse Transportfahrzeuge zur Verfügung und konnten so mit tatkräftiger Hilfe von Angehörigen der Zivilschutzorganisation Werdenberg Nord den Transfer relativ problemlos abwickeln.

Auch im Berichtsjahr war die HHVW in folgenden Gremien vertreten und nahm an deren Sitzungen und Veranstaltungen teil: Aigma, Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (ehemals Arbeitskreis interregionale Geschichte); Pro Werdenberg; Regionalmuseum Schlangenhaus; Stiftung Hohensax; Historischer Verein des Kantons St.Gallen; Verein Schloss Werdenberg (Geschichtsguppe).

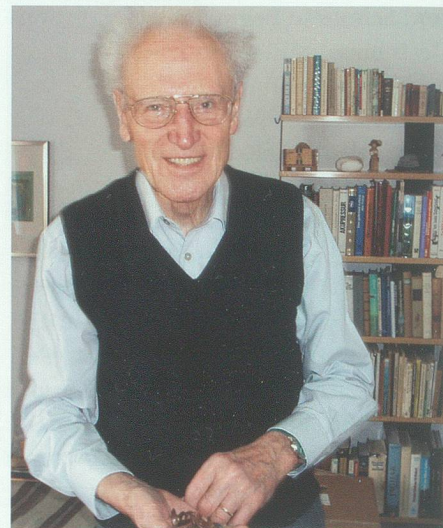
Werdenberger Jahrbuch

Das besonders «geistvolle» Schwerpunktthema des 23. Jahrgangs des Werdenberger Jahrbuchs, «Wein, Most und Bier – einst und heute», befasst sich mit zum Teil bereits seit Jahrtausenden genossenen Getränken (Wein und Bier) beziehungsweise dem regional gut verankerten Most. Neben historischen Erläuterungen kommen auch soziale Aspekte und Informationen über den Anbau der «Rohstoffe» dieser Getränke nicht zu kurz.

Auch mit dem 23. Jahrgang liegt wieder ein sorgfältig gemachtes und ansprechendes Werdenberger Jahrbuch vor, das sehr positiv aufgenommen worden ist. Das Redaktionsteam mit Hansjakob Gabathuler, Susanne Keller-Giger und Hans Jakob Reich hat, wie nicht anders erwartet, wieder sorgfältigste Arbeit geleistet. Den zahlreichen Autorinnen und Autoren und der Redaktion sei an dieser Stelle herzlichst für ihr enormes Engagement gedankt. Ein Dank geht auch an die Werdenberger Gemeinden, deren grosszügiges finanzielles Engagement auch dieses Jahr das Erscheinen des Werdenberger Jahrbuchs ermöglichte. Ein Dank geht aber auch an die Sponsoren und Inserenten, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von bmedien und des Verlags BuchsMedien AG, die alle das Ihrige zum Erscheinen des Werdenberger Jahrbuchs beigetragen haben.

Begleitpublikation zum Werdenberger Jahrbuch

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 29. April 2010 wurde als bereits 10. Band der ebenfalls von der Jahr-



David Vetsch, der Autor der «Grabser Fibel», des 10. Bandes der Reihe «Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch».

Foto Walter Gantenbein, Grabs

buchredaktion betreuten Buchreihe «Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch» die «Grabser Fibel» von David Vetsch präsentiert. Eine erfreulich grosse Zahl Grabserinnen und Grabser interessierte sich für die «Relikte und Gedanken zur Geschichte eines Werdenberger Dorfes». Für viele Anwesende dürfte die Vergangenheit lebendig geworden sein, wenn sie zum Beispiel von Studen als Spiegel von Grabs hörten. Hansjakob Gabathuler gab eine aufschlussreiche, lebendige Einführung in das interessante Werk. Der anwesende Autor David Vetsch war am Ende gern bereit, das Buch zu signieren. Ein Apéro, gestiftet vom Restaurant Schäfli, Grabs, sorgte dann für den kulinarischen Schlusspunkt und verkürzte die Wartezeit beim Buchkauf!

Kulturarchiv Werdenberg

Die Verantwortung für das Kulturarchiv obliegt weiterhin Ralph Schläpfer. Interessenten kontaktieren bitte ihn.

Schloss Werdenberg

Im Schloss begann mit seiner Öffnung zur Saison 2010 das neue Zeitalter, das neben Altbewährtem verschiedenste moderne Aktivitäten brachte und bringt. Die Arbeitsgruppe Geschichte ist dabei um die Aufarbeitung und Erhaltung der Bedeutung und der Vergangenheit des Schlosses bemüht. Judith Kessler und This Isler vertreten die HHVW in diesem Gremium kompetent und engagiert.

Procha Burg

Die Procha Burg ist vom Zahn der Zeit und von verschiedensten Besuchern sehr strapaziert worden. Manche der Mauern, die vor etwa dreissig Jahren unter Leitung und ideellem und finanziellem Einsatz von Kaspar Gabathuler, Fontnas, restauriert worden sind, waren mittlerweile teils stark beschädigt. Dank dem Engagement der Politischen und der Ortsgemeinde Wartau wurde die Sanierung in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie in Angriff genommen und somit einem weiteren Verfall der Anlage Einhalt geboten. Es wurde erfreulicherweise sogar einiges Mauerwerk rekonstruiert. Zu hoffen bleibt, dass man dem alten Gemäuer gegenüber inskünftig Sorgfalt und Rücksicht walten lässt und die Besucher zur Achtung vor der doch recht fragilen Anlage gebeten werden.

Messerschmiede

Die Messerschmiede am Farbbach wurde nach ihrer Versetzung von ihrem ursprünglichen an den heutigen Standort im Jahr 1987 wieder eröffnet. Sie geriet infolge verschiedener widriger Umstände nahezu in Vergessenheit und steht mittlerweile auch wegen diverser sie verdeckender Bauten ziemlich unbeachtet. Zusammen mit dem Mülbachverein möchte die HHVW die Messerschmiede an einen geeigneten Platz



Auf der im Sommer 2010 vor dem weiteren Verfall gesicherten Prochna Burg.

Foto Hans Jakob Reich, Salez

am Grabser Mülbach versetzen. Sie wäre dort als schweizweit einzige erhaltene Messerschmiede und hervorragendes Zeugnis der Gewerbekultur an einem ihr geziemenden Ort. Die ersten Besprechungen und Abklärungen haben stattgefunden. Alle Beteiligten hoffen auf einen erfolgreichen Abschluss, für den jedoch noch etliche Hindernisse zu überwinden sind!

Exkursionen und Anlässe

3. Dezember 2009

Die Präsentation des 23. Jahrgangs des Werdenberger Jahrbuchs fand wieder-

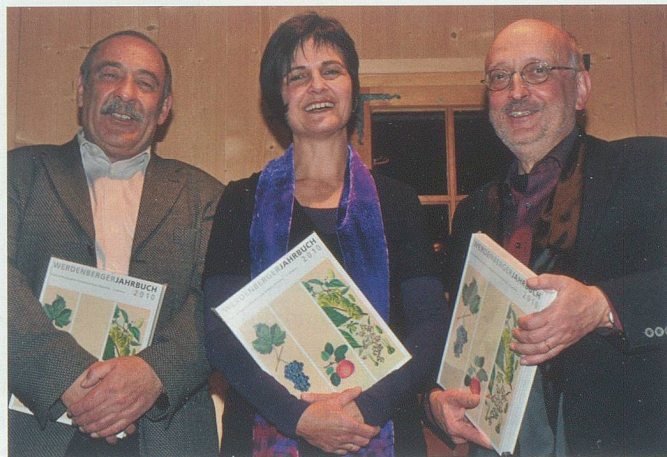
um im ansprechenden Ambiente des Kulturtreffs Alte Mühle Gams statt und zog eine grosse Gästeschar an. Die Redaktorin Susanne Keller-Giger besorgte die Einführung ins Buch. Mit passenden Liedern zu «Wein, Most und Bier» erfreuten Judith Kessler und Fidel Schöb unter der Leitung von Rolf Büchel die Anwesenden. Bei zum Thema passenden Getränken konnten danach noch lange lebhaft Diskussionsbeobachtet werden!

24. Januar 2010

Eine Filmsequenz von «Turi», den die anwesende Lotty Wohlwend gedreht hatte,

Die Jahrbuchredaktion mit ihrem «geistvollen» Werk: Hansjakob Gabathuler, Susanne Keller-Giger, Hans Jakob Reich (von links).

Foto Reto Neurauter, Grabs



führte in das Thema des Abends «Verdingkinder in der Schweiz» ein. Arthur Honegger erzählte aus seinem Leben als Verdingkind und las aus seinem Buch vor, das sein Leben thematisiert. Die Problematik der Verdingkinder ist bis heute noch nicht aufgearbeitet, wird jedoch ins Bewusstsein der Allgemeinheit gerufen und ist sehr aktuell. Es war sehr schade, dass nur recht wenige Interessierte zu diesem sehr eindrücklichen und erschütternden Vortrag kamen.

29. April 2010

Die ordentliche Mitgliederversammlung der HHVW fand im Saal des

Restaurants Schäfli, Grabs, statt. Die statutarischen Traktanden gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

Anschliessend stellte Hansjakob Gabathuler vor grossem (vor allem auch Grabser) Publikum den 10. Band der Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch, die «Grabser Fibel» von David Vetsch, vor.

19. Juni 2010

Die Sommerexkursion war in den Wildpark Peter und Paul geplant. Der Wildtierfotograf Markus P. Stähli aus Grabs wollte uns dort die Tiere unserer Heimat zeigen. Diese Exkursion, mit der

wir vor allem auch Kinder ansprechen wollten, musste mangels Interesses – es gab nur eine einzige Anmeldung! – abgesagt werden.

Herzlichen Dank!

Auch dieses Jahr wären all unsere verschiedenen Aktivitäten ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer nicht machbar gewesen. Das vielfältige Engagement unserer Mitglieder bestärkt den Vorstand, auf seinem geplanten Weg weiterzugehen. Allen, die uns – auf welche Weise auch immer – geholfen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Maja Suenderhauf, Konservatorin Regionalmuseum Schlangenhaus



Pünktlich am 1. April 2010 erwachte das Regionalmuseum wieder aus der Winterruhe, die allerdings durch einen zum Glück glimpflich überstandenen Wasserschaden gestört wurde. Eine nicht vollständig geleerte Wasserleitung hielt den tiefen Temperaturen nicht Stand und zerbarst. Weder am Haus noch an den Objekten entstand ein Schaden, nicht zuletzt auch dank der Aufmerksamkeit der Anwohner, die schnell reagierten.

Bereits im Vorfeld der Eröffnung gelangte eine Gruppe von Studierenden der Touristikfachschule Chur an die Museumsleitung mit der Bitte, eine Semesterarbeit zu schreiben, die die Vermarktung des Schlangenhauses und die Erschliessung möglicher neuer Besucher zum Thema hatte. Während der Monate April und Mai fanden mehrere Sitzungen statt, in denen sich die jun-

gen Leute mit Haus, Städtli und der Tourismusregion vertraut machten und ein Projekt ausarbeiteten. Dieses sieht vor, in der kommenden Saison an den Werdenberger Volksschulen einen Gestaltungswettbewerb zu veranstalten, der das Thema Schlangenhaus in beliebiger Art und Weise zum Ausdruck bringen soll. Die Ergebnisse sollen als Sonderausstellung dem Publikum präsentiert werden, das die Arbeiten dann bewerten kann. Die Gewinner erwarten dank grosszügiger Sponsoren attraktive Preise. An der regionalen Konferenz der Lehrkräfte soll das Projekt von den Studierenden vorgestellt werden. Gleichzeitig werden die Lehrkräfte daran erinnert, dass ein Besuch im Regionalmuseum und im Städtli ein attraktiver Höhepunkt im Rahmen des Geschichtsunterrichts sein könnte.

Sonderausstellung

Die Sonderausstellung 2010 wurde mit der freundlichen Mithilfe von Thomas Stadler vom Museum Prestegg, Altstätten, realisiert und stand unter

dem Thema «Leisten, Brandsohle und Zwickeinschlag: das aussterbende Handwerk des Schuhmachers». Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein gehörte der Schuhmacher zu den traditionellen, geschätzten Handwerkern. Mit einer Reihe von Spezialwerkzeugen stellte er von Hand sorgfältig Schuhe her, passte sie an und flickte sie auch. Die billige Massenproduktion, die zudem noch oft in Länder mit niedrigem Lohnniveau ausgelagert wird, aber auch ein verändertes Konsumverhalten in den Industrieländern machten den Schuhmacherberuf in den letzten Jahrzehnten zu einem aussterbenden Handwerk. Schuhe sind zum Wegwerfartikel geworden und werden kaum mehr geflickt. Einzig im Spezialgebiet der Orthopädie konnte sich der Schuhmacherberuf ins 21. Jahrhundert retten.

Ein Handwerk mit langer Tradition droht in Vergessenheit zu geraten. Die kleine Schuhmacherwerkstatt und die Informationstafeln im Schlangenhaus luden ein zum Verweilen, Entdecken und Nachdenken.

Kochen und essen wie im Mittelalter

Ende August lud das Schlangenhaus zusammen mit dem Projekt «Bewegtes Werdenberg» und Tourismus Werdenberg zu einer Zeitreise der besonderen Art ein: in einem Workshop hatten die Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit, sich mit dem Essen und Trinken im Mittelalter vertraut zu machen, sie konnten einige der Gerichte auch gleich selber kochen und beim anschliessenden Festessen geniessen. Das positive Echo und die gute Zusammenarbeit mit Tourismus Werdenberg ermutigt uns, in Zukunft vermehrt solche Veranstaltungen im Schlangenhaus zu organisieren.

Ferienpass

Während der Herbstferien war das Schlangenhaus Ziel einer Gruppe von interessierten Grabser Schülerinnen und Schülern, die im Rahmen des Ferienpasses das Museum besuchten. Während die eine Gruppe durchs Haus geführt wurde, begab sich die andere auf eine Foto-Schnitzeljagd durchs



Spass im und rund ums Schlangenhaus anlässlich des Ferienpasses der Gemeinde Grabs.

Städtli, wo Hausinschriften entziffert, Stufen gezählt, Jahreszahlen und vieles andere gesucht werden musste.

Das Angebot für Schulen, das Schnitzeljagd und Führung umfasst, kann über Tourismus Werdenberg auch ausserhalb der Ferienzeit gebucht werden.



Ein heute selten gewordener Anblick: eine Schuhmacherwerkstatt mit diversen Spezialwerkzeugen.

Dank

Es ist dem Aufsichtsteam und der Museumsleitung ein Anliegen, spezielle Wünsche von Besuchern betreffend der Öffnungszeiten wenn immer möglich zu berücksichtigen. Dank dieser Flexibilität haben auch über die Wintermonate zahlreiche Gruppen unser Haus besucht. Dafür und für die umsichtige Leitung des Aufsichtsteams gebührt vor allem Bernadette Dudli ein herzliches Dankeschön sowie allen, die sich im vergangenen Betriebsjahr für unser Museum eingesetzt haben, allen voran Sina Bergamin, Myrian Dudli, Gritli Graf, Hortensia und Jakob Hanselmann, Gerhard R. Hochuli, Annalies Hollenstein, Elsbeth Leuzinger, Martha Riedener, Melinda Roffler, Heidi Uehli und Kathrin Zogg. Vielen Dank auch an Herman Schol, der die finanziellen Belange unseres Hauses umsichtig und speditiv erledigt.